

# Was ist und will ein Evangelium?

Dominik Markl SJ, geb. 1979, studierte Theologie in Innsbruck und Jerusalem. Derzeit schreibt er an einer Dissertation über den Dekalog als Verfassung des Gottesvolkes und arbeitet in Innsbrucker Jugendzentrum „mk“ mit.

Ein Evangelium will Freude verkünden. Da, sagt schon das griechische Wort euaggelion „gute/fröhliche Nachricht/Überschattung“. Für die ersten Christen klang dahinter noch das alttestamentliche hebräische Wort bšr „eine Freudebotschaft; lüft bringend“. „Nie lieblich“, und auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der hören lässt: „Friede...“. Wie hier beim Propheten Jöaja (Je, 5. 7) verkündet ein Evangelium besonders die Rettung, die von Gott kommt.

## **Friede und Rettung**

In diesem Sinn „ersteht auch Paulus, das Wort, und daraufhin sieht er ein ganzes Leben, wenn er von Korinthen, spricht: „Paulus, Diener Christi und berufener Apostel.“ In Rom verkündet er das Evangelium Guller, da, er Lurauwerkimmlet hat durch „eine Propheten in heiligen Schriften über seinen Sohn ... Jesus, Christus, unseren Herrn“ (Röm 1.1-1.3). Für die ersten Freunde von Jesus, in Nazareth war „ein Leben eine Freilichheit, die das Gottes Ret-

tung, und so haben sie es weiter erzählt. Manche haben die Erzählungen ausgefeilt und niedergeschrieben, und daher sind die Jesus-Biographien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes für uns in den Evangelien schlechthin gewonnen. Markus, zeitlich vermutlich der Erste, gibt seinem Werk auch ausdrücklich diesen Titel: „Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes“ (Mk 1,1).

## **Leben durch Glauben**

Was die vier Evangelien konkreter wollen, dazu fragen wir sie am besten selbst. „Dies aber ist geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Gesalbte ist, der Sohn Gottes, und damit ihr als Glaubende Leben habt in seinem Namen.“ So benennt Johannes (Joh 20,31) am ersten großen Abschluss seiner Fassung der Geschichte ausdrücklich das Ziel des Textes. Indem wir vertrauen („glauben“), dass Gott uns durch Jesus sein Wesen („Sohn“) geschenkt hat, können wir erfüllt von ihm richtig lebendig werden („Leben haben in seinem

in, Linien ...). Etwas versteckt kommt hier noch ein anderes Anliegen des Evangeliums durch - es will eine Gemeinschaft stiften, nämlich eine Gemeinschaft der hier Angst-sprechenden, „ihr“.

## ii) Verlässige Wahrheit ...

Lukas spricht direkt von seiner Intention, er aber einleitend zu einem Werk: „Nun habe auch ich beschlossen, allem von Anfang an sorgfältig nachzugehen, und alles für die Reihe der Reihe nach aufzuschreiben, damit du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist“ (Lk 1,3f): jene, die Gott lieben wollen für „Theophilus“, das heißt ‚Gottliebender‘ (‚der Gott Liebende‘), soll die tragende Wahrheit der Ereignisse um Jesus deutlich werden.

### zur Weitergabe

in jüngerer Abschluss von Markus erklärtem Ziel des Evangeliums mit den Worten des Auftragsgebers: „Geht in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (16, 15). Diese Botschaft genügt sich nicht selbst. Sie ist dazu da, um verbreitet zu werden. Gottes Selbstmitteilung bettet alles, was von ihm kommt

(„Schöpfung“), das ganze Universum.

## Gegenwart Jesu

Noch sublimer lässt Matthäus im letzten Satz seines Evangeliums erkennen, was er will, indem Jesus zu den Aposteln und zur bleibenden Gemeinschaft, also auch zu uns sagt: „Siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zur Vollendung der Welt.“ Durch die Erzählung vermittelt Christus seine persönliche Gegenwart durch alle Zeiten. Ein Evangelium ist, was es ist, wenn es erreicht, was es will - Freudenbotschaft von Gottes Rettung. □